

10.08.2011

Bundespreis für Montabaurer Schüler



Die Schüler des Geschichtsleistungskurses 12GL1 gewannen mit ihrem Film zum Nationalsozialismus einen Bundespreis. Foto: A. Egenolf

Vierter Platz von 50 Teilnehmern beim "Denkt@g-Wettbewerb" der Konrad-Adenauer-Stiftung: Das war das überaus erfolgreiche Ergebnis der Projektarbeit des Geschichtsleistungskurses von Dr. Markus Müller in der Jahrgangsstufe 12 des MTG, welches mit einem Berlinbesuch belohnt wurde (wir berichteten). Die jugendlichen Historiker hatten sich im Rahmen der Unterrichtseinheit "Nationalsozialismus" vorgenommen dem Thema anderweitig zu nähern, um so ein lebendigeres Bild vom Dritten Reich zu erlangen.

Aus diesem Grund stellte der Kurslehrer Dr. Markus Müller den Kontakt zu Dr. Dietrich Goerke über dessen Tochter her. Der in Bendorf wohnhafte Goerke wurde 1930 als ältester von drei Jungen in Masuren geboren und besuchte später die Adolf-Hitler-Schule (AHS) auf der Ordensburg Sonthofen. Die AHS im Allgäu zählte zu den Eliteschulen des Naziregimes, die als Internatsschule die Aufgabe hatte, den Parteiführernachwuchs heranzuziehen.

Zeitzeugen befragt

Um die Zeitzeugenbefragung auch mit Dokumentarszenen zu verknüpfen, wurde als Präsentationsform von den Montabaurer Schüler der Film gewählt, der nun auch den Schülern des Gymnasiums in der prallgefüllten Aula gezeigt wurde. "Die Befragung von Zeitzeugen im Schulunterricht spielt nur eine untergeordnete Rolle und daher haben wir uns entschlossen, auf diese Weise das Thema Nationalsozialismus zu bearbeiten", erklärte Dr. Markus Müller den Grund für das halbjährige Projekt und die Moderatoren Julian Wiedenmann und David Weidenfeller ergänzten, dass man sich dem Thema Nationalsozialismus projektorientiert nähern wollte.

Mit einem Fernsehinterview im SWR-Studio in Mainz, bei dem die Schüler Manuel Metternich, Lucas Weber und Lehrer Dr. Markus Müller Rede und Antwort standen, wurde anschließend ein erster Einblick in die Arbeit des Leistungskurses vermittelt.

Eine Besonderheit des Films kristallisierte sich dabei auch schon heraus: "Es stehen weder Täter noch Opfer im Mittelpunkt", so Julian Wiedenmann im Anschluss an das Interview. David Dessauer und Ann-Christine Stockel stellten danach dar, wie es zum Film und dem Titel "Ich wollte immer nur marschieren" kam.

Dietrich Goerke verwendete diesen Satz während den Dreharbeiten immer wieder, so dass schnell klar war, dass die Präsentation nur diesen Namen tragen konnte. Auch die Verwendung eines zuvor erstellten Scripts diente während der Arbeit den Schülern immer wieder als Leitfaden. Fenja Bodesheimer war es vor der halbstündigen Filmvorführung vorbehalten, den Inhalt kurz darzustellen:

"Dr. Dietrich Goerke gibt in dem Film einen lebendigen und kurzweiligen Einblick in den Alltag der AHS und zeigt so die Verführung und den ideologischen Missbrauch der Schüler durch die Nazis auf."

Im anschließenden Film erklärte Goerke unter anderem, dass es neben den normalen Unterrichtsfächern z.B. Schießunterricht gab. Auch Verbotenes wie Jazzmusik blieb den Eliteschülern nicht fern: "Wir ließen uns von unserem Musikerzieher erklären, was das war und probierten es auch aus, obwohl es verboten war. Jeweils zwei Mann haben aufgepasst und dann ging das", so Dietrich Goerke im Film. Er gab allen Schülern auch einen Tipp mit auf den Weg: "Lernt eure Stärken und Schwächen kennen."

Nachdem der Film mit viel Applaus bedacht wurde, wurde auch die Internetpräsenz zum Projekt, die unter <http://www.denktag.de> genauso wie der Film einzusehen ist, kurz vorgestellt. Zum Schluss bedankte sich Marcel Moning für die Fachschaft Geschichte bei allen Beteiligten und bezeichnete dabei alle als "Helden" und Dr. Markus Müller selbst als "Vorbild".aeg

© 2011 Nassauische Neue Presse

http://www.fnp.de/nnp/region/lokales/limburg-lahn/bundespreis-fuer-montabaurer-schueler_rmn01.c.9116800.de.html